



Verleugnung trifft Verzweiflung: Teenager Jenny (Sonni Maier) hat soeben ein Kind zur Welt gebracht und fühlt sich hilflos.

Zwischen Mutterfreuden und Mordgedanken

Theater zeigt beklemmendes Psychogramm einer Teeniemutter / Schüler diskutieren über Tabuthema

PARCHIM Ihr weißes Kleid ist blutverschmiert, ihre Hände zittern, ihre Augen sind angsterfüllt. Langsam schlurft Jenny zum Sofa und lässt sich mit schmerzverzerrtem Gesicht darauf nieder. Aus dem Nachbarzimmer hallt Babygeschrei herüber. Jenny hält sich die Ohre zu, schreit immer wieder „Da ist gar nichts.“ Das junge Mädchen hat soeben in ihrem Kinderzimmer ein Baby zur Welt gebracht und findet sich nun zwischen Verzweiflung, Mutterfreuden und Verleugnung wieder.

Diese Gefühlsachterbahn ist Thema des Theaterstückes „Gretchen Reloaded“, das gestern und vorgestern im Mecklenburgischen Landestheater Parchim aufgeführt wurde. In dem Solostück greift Schauspielerinnen und Autorin Sonni Maier das Thema Teenagerschwangerschaften auf und hebt die Gretchentragödie aus Goethes „Faust“ in die Neuzeit. Schicksale junger Frauen, die ungewollt schwanger wurden und nach der Geburt ihr Kind töteten, haben die Schauspielerinnen dazu motiviert, das bewegende wie beklemmende Stück zu schreiben. Sie will kein Unterhaltungsprogramm auf die Bühne bringen, Sie macht Theater mir Mission. Und die lautet: Tabuthemen ansprechen, zum Nachdenken, zur Diskussion anregen. Das ist ihr im Parchimer Theater gelungen.

Hier haben sich in den vergangenen zwei Tagen Schüler des Friedrich-Franz-Gymnasiums Parchim, der Pestalozzischule, des Gymnasiums und der Regionalschule in Lübz, der Lewitzwerkstätten und der evangelischen Schule in Spornitz die Vorstellung angesehen. „Es war sehr anstrengend, da zu sitzen und das Stück auf sich wirken zu lassen. Es ist schwer zu verdauen. Wenn ich jetzt im Nachhinein darüber nach-



Spurenbeseitigung nach der Geburt: Jenny wäscht sich das Blut von den Händen.

denke, wird mir das Stück sicher noch besser gefallen“, resümiert Ole Schulz. Mit seiner Freundin hat der 16-Jährige schon über das Thema gesprochen und ist sich sicher: „Wir würden anders damit umgehen.“

Genau wie er haben sich bereits viele der Schüler Gedanken zu Teenagerschwangerschaften gemacht. „Sowas kann passieren, aber es gibt genug Möglichkeiten es zu verhindern“, sagt Denise Nowack. Für den Fall der Fälle sei ein Schwangerschaftsabbruch für die 17-jährige Schülerin aber nicht der richtige Ausweg. „Das ist auch nicht die einfache Lösung“, verdeutlicht Sonni Maier. Nach wie vor sähen viele den Abort als probate nachträgliche Verhütungsmethode, doch was dieser Schritt in der Psyche der jungen Mädchen und Frauen anrichten kann, zeige sich oft erst Jahre später. Wie die Schüler reagieren wür-

den, wenn sie in eine ähnliche Situation wie Jenny gerieten, darüber gehen die Meinungen weit auseinander. Von Abtreibung bis das Kind selbst aufziehen – die Schüler diskutieren die Möglichkeiten kontrovers. Einen ersten Eindruck, wie es sein kann, ein Kind zu haben, konnten die Schüler schon im Theaterfoyer gewinnen. Am Stand des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) konnten die Jugendlichen sich über die Babybedenkzeit – einem Präventionsprojekt – informieren und sich die Verantwortung, die sie als Eltern hätten, schon einmal vor Augen führen. Dafür hielt das DRK Säuglingspuppen bereit – nicht nur Simulatoren gesunder Babys, sondern auch welche alkohol- und drogenabhängiger Eltern. „Das ist schon ein Gänsehauteffekt, wenn man so ein zitterndes Baby auf den Arm nimmt“, sagt Kathrin Eisentraut. Die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Parchim hat die Theatervorstellung initiiert. „Wir wollen damit zur Aufklärung beitragen, denn oftmals sind Teenagerschwangerschaften noch ein Tabuthema“, sagt Eisentraut. Zumindest unter den Jugendlichen hat die Veranstaltung schon für viel Diskussionsstoff gesorgt.

Antje Bernstein

WENN KINDER KINDER KRIEGEN

Für junge Frauen und Männer hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) eine spezielle Internetseite eingerichtet. Unter www.schwanger-unter-20.de erhalten junge werdende Eltern Hilfestellungen und finden Beratungsstellen in ihrer Nähe – egal, ob sie ihr Kind austragen oder abtreiben lassen wollen.



Weitere Informationen zu Stück und Schauspielerinnen gibt es unter www.gretchen-reloaded.de